

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

## Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen vierteljährlich 25 Mark. Bei direkter Bestellung bei der Post vierteljährlich 100 Mark. Unter Streifband für Inlandspost vierteljährlich 88 Mark. Für das Ausland unter Streifband vierteljährlich 85 Mark einschl. Porto.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Freitag

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399



## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 3,— Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche 2,— Mark. Die ganze Seite wird mit 3000 Mark berechnet; bei Wiederholung Rabatt laut besond. Tarif

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVI. Jahrgang

Berlin, 2. Juni 1922

Nummer 23

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

### Tagung des Verbandes Deutscher Uhrengrossisten E. V. in Eisenach

Die diesjährige Tagung des Verbandes Deutscher Uhrengrossisten E. V. fand vom 25. bis 27. Mai wie im Vorjahre in dem schönen, altberühmten Eisenach statt. An den Verhandlungen mit dem Uhren-Einzelhandel am 26. Mai nahmen außer etwa achtzig Uhren-Grossisten etwa fünfzehn Vertreter der Fabrikanten, des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und der Fachpresse teil. Der Geschäftsführer des Zentralverbandes, Herr König, trug auf Bitte des Herrn Direktors Landenberger im Zusammenhange die Wünsche des Uhren-Einzelhandels vor, damit die Vertreter der Fabrikanten in getrennter Beratung sich über die Beantwortung sämtlicher gestellten Fragen schlüssig werden könnten. Zunächst brachte Herr König die Frage der Lieferung von Hausuhren durch Möbelhändler zur Sprache. Jetzt sei es den Möbelhändlern möglich, vollständige Hausuhren der Privatkundschaft um etwa 1000 Mark billiger anzubieten, als es die Uhrmacher können. Es müsse verlangt werden, daß die Lieferung von Hausuhrwerken an Möbelhändler unter allen Umständen nicht zu geringeren Preisen, als an Uhrmacher erfolgen dürfe. Bezüglich der Lieferung von Automobilihren teilte Herr Direktor Thiel direkt mit, daß die Lieferung solcher Uhren entsprechend dem darauf bezüglichen Beschlusse des Wirtschaftsausschusses für das Uhrengewerbe erfolge und erfolgen werde. Weitere, von Herrn König vorgebrachte Wünsche bezogen sich auf die Berechnung von Hausuhrkisten, die Art der Versendung von Uhren nach dem Saargebiet und auf die Beteiligung der Grossisten an den Waren-Ausstellungen, die von den Unterverbänden gelegentlich ihrer Tagungen veranstaltet würden. Bezüglich dieses letzten Punktes baten die Herren König und Quentin, den Beschluß vom Oktober 1921, sich an derartigen Ausstellungen nicht mehr zu beteiligen, rückgängig zu machen, da infolge des fehlenden bzw. eingeschränkten Besuches der Uhrmacher durch die Vertreter der Fabrikanten und Grossisten die Beschickung der Ausstellungen eine wirtschaftliche Notwendigkeit bedeute.

In Abwesenheit der Vertreter der Fabrikanten, die sich zur Beratung der vorgenannten Wünsche und Anträge zurückzogen, wurde zwischen den Grossisten und den Vertretern des Einzelhandels sehr eingehend über die wichtigste Frage, die der Uhrenpreise, und insbesondere darüber gesprochen, ob es möglich sei, eine Herabsetzung der gegenwärtigen Uhrenpreise, die etwa das Achtzigfache der Friedenspreise betragen und den

legalen Uhrenhandel lahmzulegen drohten, zu erreichen. Über die wesentlichen Punkte dieser außerordentlich interessanten, tiefgründigen und ernsten Aussprache kann aus Zweckmäßigkeitsgründen nichts mitgeteilt werden, da eine vorzeitige, öffentliche Bekanntgabe des Inhalts dieser Aussprache den Interessen der Uhrmacher nicht dienlich sein würde. Die deutschen Uhrmacher können jedoch das feste Vertrauen ihren eigenen Führern sowie den mit ihnen in engster Interessengemeinschaft verbundenen Grossisten entgegenbringen, daß sie alles getan haben, was im Bereiche des Möglichen lag, um in dieser so ungemein schwierigen Angelegenheit die Interessen des legalen Uhrenhandels zu wahren.

Nach Wiedereintritt der Vertreter der Fabrikanten in die Verhandlungen antwortete Herr Dr. Dienst, Syndikus der Fachgruppe „Großuhren“ des Wirtschaftsverbandes der deutschen Uhrenindustrie, zunächst auf die kleineren Wünsche und Anträge, die Herr König vorgebracht hatte. Die Lieferung von Hausuhrwerken an Möbelhändler werde im Sinne der bereits früher gefaßten diesbezüglichen Beschlüsse erfolgen. Die jetzigen sehr hohen Holzpreise ließen eine Änderung in der Berechnung der Preise für Hausuhrkisten gegenwärtig nicht zu. Bezüglich der Versendung von Uhren nach dem Saargebiet usw. sei es für die Fabrikanten nur erforderlich, zu wissen, für welches Land die Uhren bestimmt seien. Diese Angabe zu machen, sei Sache des Bestellers. Die Uhren würden dann in der richtigen Weise zur Versendung gebracht werden. Der Bescheid zu dem Antrage des Zentralverbandes bezüglich der Beschickung von Waren-Ausstellungen gelegentlich der Unterverbandstagungen lautete ablehnend. Die Fabrikanten könnten in solchen Ausstellungen, bei denen sie nur in den seltensten Fällen auf ihre Kosten kämen, eine wirtschaftliche Notwendigkeit nicht erblicken; die Unterverbände verfolgten wohl mit den Ausstellungen in erster Linie den Zweck, sich eine Einnahmequelle zu verschaffen.

Herr Direktor Landenberger nahm darauf das Wort zu einer kurzen Begründung des letzten Aufschlages auf die Preise für Großuhren. Die Fabrikanten seien sich der schwerwiegenden Bedeutung der Preisauflage, die insbesondere von Herrn Kochendörffer betont worden sei, voll bewußt. Es sei jedoch kein Unternehmen finanziell so stark, um auch nur auf wenige Wochen oder Monate unter den Gestehungskosten zu verkaufen. Die Fabrikationskosten seien immer noch im Steigen